



N. 11 238
A. 187

Einzelhaftungen
unter dem Namen der
Verstorbenen!



Wehmüthiges

Klage = Lied

Bey

Der Leiche
Der Hochwohlgebohrnen Frau
S R A S

Elisabeth Maria,

verwitweten *Nr 238*

von Sulffen,

Gebohrnen von Stammer,

Seiner Hochgeliebten
Frau Base/

Welche den 26. Septembris 1732. im HErrn seelig entschlaffen,

Zum Zeichen der schuldigen Hochachtung gegen
Solte

Die Seelig = Verstorbene/
und ergebenen Compassion

Der Sinterlassenen/
offeriren,

Heinrich Werner Christoph von Sulffen.

Magdeburg, gedruckt bey sel. Joh. Siegelers nachgel. Witwe.



Wahrheit wandelt
So, so verläßt die Welt, wer recht und richtig handelt,
Und Gott zieht Himmel an, wer ihn von Herzen
liebt.

Stirbet ieder hin, der in der Wahrheit wandelt,
So gehet aus der Zeit, wer fromme Jugend übt,
So, so verläßt die Welt, wer recht und richtig handelt,
Und Gott zieht Himmel an, wer ihn von Herzen
liebt.

Es muß auch also seyn: Wer von Gott ist gebohren,
Und von der Himmel selbst durch seine Krafft gezeugt,
Wer durch des Heyland's Zug zum Leben auserkoren,
Der muß zum Vater gehn, dem er sein Herz geneigt,
Der muß zum Vater gehn, und dort sein Antlitz schauen,
Und in dem Schatten selbst vollkommen selig seyn.
Der kommt in Gottes Stadt, die er selbst wollen bauen,
Und trinckt mit Davids Sohn den süßen Lebens-Wein.
D wohl recht seel'ger Tausch! den man alsdenn getroffen:
Vor lauter Angst und Noth, vor V�ndrungs-volle Zeit,
Vor nichts, als was betrübt, und vor ein banges Hoffen,
Bekommt man alles Wohl, Glück, Heyl, Beständigkeit.
So ist es in der That mit den beglückten Seelen;
Ihr Abschied aber macht doch ein betrübtes Quälen!

Am 17. Junij 1688. In der Stadt Magdeburg. Gedruckt bey Johannem Gleditsch.



Das thut der grosse Gott, er schläget viele Wunden,
Und wenn die eine heil, so ist die andre nah:
So ist es auch mit mir, wenn ein Weh zugebunden,
So ist ein neues Ach und neues Leiden da.
Kaum hab ich krank und schwach das Licht der Welt gesehen,
So ward die dunkle Lust gar früh in mir erstickt;
Indem, die mich gebahr, zu bald muß von mir gehen,
Hinauf zu Gottes Stuhl, wozu Sie sich geschickt.
Nach nicht zu langer Zeit muß ich empfindlich missen
Die theure Groß-MAMA, der Tugend Ebenbild.
MAMA und Groß-MAMA sind mir zu früh entrissen,
Ich hatte gar nichts mehr, so mir ein Trost und Schild.
Mein Herze blutet mir, wenn ich daran gedende,
Wie ich die nie gesehn, die ich doch te geliebt.
Ach wenn ich meinen Sinn auf diese Fälle lencke,
So fließt mein Thränen-Fluß, dieweil ich sehr betrübt.
Jedoch mir gab der HERR noch eine Pflegerin
An Dir, Hochwertheste, wenn ich schwach, krank und matt,
So sorgtest Du vor mich. Du warest Trösterin,
Wenn die betrübte Furcht mich eingenommen hat,
Und ob Du Seel'ge gleich nur meine Anverwandte,
So zeigtest Du mir doch so viel als Mutter-Treu,
Daher ich Dich MAMA mit allem Rechte nannte,
Und meine Liebe war auch täglich zu Dir neu.
So willst Du auch nun weg, und soll ich Dich vermissen?
Ach ja, Du bist schon weg, Du theuerste MAMA!
Ich hab es selbst gesehn, als Du von uns entrissen.
Ach allzuherber Schmerz! nun bist Du nicht mehr da!
Ich mercke iso erst die so beglückten Tage,
Erblaste Seelige, die ich durch Dich gesehn.

Drum bist Du billig werth, daß ich Dich recht beklage,
Und daß ich weinend ist bey Deiner Baare steh.
Jedoch des Himmels Schluß kan niemand sich entziehen:
Drum ist wohl die Gebult die beste Arzenei,
Denn niemand kan ja doch des Creuzes Last entfliehen:
Ich weiß, GOTT zeigt mir noch, daß Er mein Helfer sey.
Du aber, seel'ger Geist, der in dem Himmel wohnt,
Wo GOTT die Heiligung in Ewigkeit belohnt,
Bergönne, daß ich mich zu Deiner Freude wende,
Und dieses Klage-Lied im Glauben also ende:

Fahre hin, beglückte Seele/
Aus des Leibes Jammer-Höhle/
Zum Himmel zu/
Zur wahren Ruh,
Fahre hin.

Fahre hin aus dieser Zeit/
Zur vergnügten Ewigkeit/
In GOTTES Stadt,
Die Freude hat/
Fahre hin.



ALVENSLEBEN
Ni
238



Behmüthiges

Klage = Sied

By

Der Leiche
Hochwohlgebohrnen Frau
S R N N

Abeth Maria,

verwittweten Ni 238

Wulffen,

men von Stammer,

Seiner Hochgeliebten

Frau Base/

Septembris 1732. im Herrn seelig entschlaffen;

Solte

en der schuldigen Hochachtung gegen

Seelig = Verstorbene/

und ergebenen Compassion

Der Hinterlassenen/

offeriren,

Demetriy Werner Christoph von Wulffen.

Magdeburg, gedruckt bey sel. Joh. Siegelers nachgel. Witwe.

